

„Die Barhocker“ fesseln Altdöberner Publikum

ALTDÖBERN Erzgebirgische Handwerkskunst ist beliebt und sollte nie auf Kunstguss-, Spitzenklöpplerei- und Holzkunst reduziert werden. Diese Information haben die Gäste des ersten Altdöberner Kabarettabends 2009 ebenso auf ihren Heimweg mitgenommen wie die Erkenntnis, dass Barhocker nicht nur zum Sitzen da sind.



Das H bei den Barhockern steht für Hobby-Kabarettisten, könnte aber auch für Herzblut stehen. Mit unterhaltender Wort- und Lied-Akrobatik verstanden es Kai Haberkorn (l.) und Sascha Wildenhain, das Altdöberner Publikum zu begeistern. Foto: U. Hegewald Foto: U. Hegewald

Zur Auftaktveranstaltung hatte der Altdöberner Club Extra das gleichnamige Kabarett-Duo eingeladen. Das hat das Publikum mit feinsten erzgebirgisch-kabarettistischer Handwerkskunst unterhalten. Kai Haberkorn (40) und Sascha Wildenhain (35) haben Wort gehalten - zuallererst, was ihre Ankündigung aus dem Vorjahr betraf, zum kabarettprobten Publikum von Altdöbern zurückkehren zu wollen. Die Suche nach dem perfekten Wort für diese Welt, das Wortgefecht zweier Poeten und die Wortmeldung des Ex-NVA-Oberst sowie heutigen Hartz

IV-Empfängers und das Wortgeplänkel zwischen den beliebten Seniorinnen Ilse & Liselotte waren bezeichnend für die wortgewaltige Vielfalt der zwei Wortakrobaten. Wie schon vor einem Jahr begeisterten der Koch (Haberkorn) und der Werkzeugmacher und Theologiestudent (Wildenhain) die Zuhörer mit einem „Best-Of-Programm“. Den Filetstücken aus acht Jahren gehobener Lästerei folgten am Samstag die Sahnehäubchen aus neun Jahren Erzgebirgshumor. „Es gibt Szenen und Charaktere, die möchte das Publikum unbedingt noch einmal sehen. Diesen Wünschen folgen wir gern“, sagte Sascha Wildenhain. In dem seit Monaten ausverkauften Haus im heimischen Oelsnitz sehen die „Barhocker“ eine Bestätigung ihres kritischen Selbsturteils: „Auf dem Dorf sind wir die Besten.“ Die rastlosen Hobby-Kabarettisten stehen kurz davor, diesen Titel auch in Altdöbern einzustecken. Sind zuvor Lebensmittel-Discounter, Weibsbilder, Politiker und Karnevalisten durch den kabarettistischen Kakao gezogen worden, war es beim Schlussakkord die volkstümliche Musik, die in den scharfzüngigen Maschen des Barhocker-Netzes hängen blieb. „Es geht alles mal vorbei“, schmetterten Haberkorn und Wildenhain so gekonnt, dass es Vorfreude auf ein Wiedersehen weckte. Dieses soll es im kommenden Jahr geben. „Dann wird wieder Tacheles geredet oder Butter an die Fische gemacht“, versicherten die Komödianten aus dem Erzgebirge. Am Samstag, 14. März, setzt der Club Extra seinen Kabarett-Veranstaltungsreigen 2009 fort. Erwartet wird die „Jux Company“ um den erfahrenen „Kaktusblüten“-Kabarettist Jürgen Theile. Mit ihrem Programm „Qwahljahr - oder Politik ist keine Kunst“ will das Ensemble Schmutdelecken der Staatsführungslehre ausleuchten. Uwe Hegewald

Uwe Hegewald